Klosterkirehe Muri AG

Daten und provisorische Angaben für die Restauration

der beiden Chororgeln

Erbauer der beiden Orgeln: Josef Bossard (1665 - 1748) und Viktor Ferdinand Bossard (1699 - 1772) die beiden Instrumente wurden 1743/44 gebaut.

Literatur:

Der Organist 1946 Nr.1 E.Schiess "Die Orgelbauergeneration Bossard aus Baar und das Wek zu St. Urban

Zuger Neujahrsblatt 1951, Dr. Bieler, "die Orgelbauer Bossard von Baar" und E. Schiess " Die Orgeln der Bossard von Baar"

NZZ Nr. 694 vom 21.4:1946 V. Schlatter "Chororgeln in der Schweiz"

Archivalische Quellen über die beiden Orgeln konnten, abgesehen von obigen Literaturangaben, noch keine erschlossen werden.

I. Die Evangelienorgel

Das Werk ist wohl vollständig original erhalten. Spätere Eingrif konnten nicht festgestellt werden. Das Pfeifenmaterial ist fast vollständig noch vorhanden (keine erhöhten Labien, keine oder wenig Kernstiche, meistens offehe Pfeifenfüße).

Disposition

Principale 8'
Coppel 8'
Octava 4'
Flutten 4'
Superoctava 2'
Sesquialtera 1/3' und 4/5' Octavrepetitionem auf e'
2',1', 2/3' Oktavrepition auf e'
16'

Umfang: Manual 45 Tasten, C - c''', kurze Oktave Pedal 18 Tasten, C-a, kurze Oktave

Anordnung der Schleifen auf der Windlade von vorn nach hinten:

Principale Principale (alle Pfeifen im Prospekt)
Sesquialtera
Mixtur
Mixtur
Superoctava
Octava
Superoctava
Coppel
Subbass

Manual und Pedalpfeifen stehen auf der gleichen Lade. Für die Pedalpfeifen sind Extra-Kanzellen und pro Pfeife je ein Doppelventil vorhanden.

Ventilordnung

Der Anordnung der Prospektpfeifen entspricht auch die Anordnung der Ventile (Prospektfelder 11,+7+8+11 Pfeifen)

	von links nach rechts.	, +3		1
Feld 1	h'' g'' dis'' h'g' dis' f' a'	cis'f	' a''	
Feld 2	cis' hagf dis cis H			
	(Mitte) AFDCEGB			
Feld 4	c d e fis gis b c' d'	110 110	miell cill	
Feld 5	b'' fis'' d'' b' fis' e' gis'	0 0	gra c	

Das Pfeifenwerk

Stimmung: 1/2 Ton unter Normalstimmung keine Stimmvorrichtungen an den Pfeifen

Mensuren			
Principale 8'	Durchmesser	Labienbreite	Aufschnitt
C	159,5 84,9 46,3 30,5 17,5	109 57,4 32,8 1822 13,7	31,4 22,9 12,7 6,4 4,6
Coppel 8' Metall		•	
C c c c c c c c c c c c c c c c c c c c	141,3 78 49,5 26,4 16	103 56,3 32 19,5 11,4	39,6 28,7 17,2 9,4 4,9
fehlende Pfeife:	gis''		
Octava 4'			
© C C C C C C C C C C C C C C C C C C C	89,4 52,2 30 18,2 12,8	68 38,6 22 13,2 10	18 14,3 7 5 3,5
fehlende Pfeife:	đ		
Flutten 4' Metall ged	lackt	•	
C	73,9 45,8 27,6 16,4 10,4	56,3 34,3 20,2 11,4 7,3	26,5 17,6 10 5,7 3,2
Superoctava 2'			
C c c c c c c c c c c c c c c c c c c c	50,8 27,3 15,7 10	36,2 20,3 11 7,4	12,4 11,9 4,3 3,3 2.5

Sesquialtera	11/3' + 4/5!	Oktavrepetition	auf c''
	Durchmesser	Labienbreite	Aufschnitt
C 11/3' 4/5'	37 Pfeife f	26,2	9,2
D 11/3' 4/5'	33,5 21,5	24 15 , 2	8,3 6,1
G 11/3' 4/5'	25,6 16,9	17,2 11,7	6,5 9,6
c 11/3'	21 19	14,6 9,7	6 3,9
g 11/3' 4/5'	15,2 9,4	10,5	4,9
o' 11/3'	12,5 Pfeife f	8,5	3,7
4/5' cis 11/3'	9,5?		3.5
4/5	8,6	7 6	3,5 3,5
g' 11/3' 4/5'	9,7 7,4	6,6 5,3	3,1
c''22/3' 13/5'	12,7	8,7 6,4	3,4
fis' 22/3 13/5	9,6	7 6,5	2,8
c''' 22/3' 11/3'	8,3 6,8	6,1 4,5	2,7
fehlende P	feifen: C 4/5',d/gis 4/5' f'' 1 3/	4/5', e 11/3'+4/8 , b 4/5', c' 4/5' 5', g'' 1 3/5 '	i', fis 4/5', a' 4/5',
Mixtur 2',	1', 2/3' Oktav	repitition auf c'	•
0 2'	50,8	36,3 18,9	11,5
2/3'	27,3 20,3	14,2	5,8
G 2'	37	26 7	
0/71	20,3	26,7 14,6	8,5 10,87
2/3'	19,7	14,6 10,2	8,5 10,8? 5
2/3' c 2' 1'	19,7 27,2	14,6 10,2 19,7	8,5 10,8? 5
2/3' c 2' 1' 2/3' fis 2'	19,7 27,2 15,7 12,3	14,6 10,2 19,7 11,1 8,8 15,2	8,5 10,8? 5 7,1 4,8 3,8
2/3' c 2' 1' 2/3'	19,7 27,2 15,7 12,3	14,6 10,2 19,7 11,1 8,8	8,5 10,87 5 7,1 4,8 3,8 6,5 3,9
2/3' c 2' 1' 2/3' fis 2' 1' 2/3' c' 2'	19,7 27,2 15,7 12,3 21,4 12,6 9,8 20,6	14,6 10,2 19,7 11,1 8,8 15,2 9,3 6,9 11,3 7,3	8,5 10,87 5 7,1 4,8 3,8 6,5 3,9
2/3' c 2' 1' 2/3' fis 2' 1' 2/3' c' 2' 1' 2/3'	19,7 27,2 15,7 12,3 21,4 12,6 9,8 20,6 10 8,6	14,6 10,2 19,7 11,1 8,8 15,2 9,3 6,9 11,3 6,4 7,9	8,5 10,87 5 7,1 4,8 3,8 6,5 3,9 3,2 3,5
2/3' c 2' 1' 2/3' fis 2' 1' 2/3' c' 2' 1' 2/3'	19,7 27,2 15,7 12,3 21,4 12,6 9,8 20,6	14,6 10,2 19,7 11,1 8,8 15,2 9,9 11,3 6,4	8,5 10,87 5 7,1 4,8 3,8 6,5 3,9

		- 4 -		3.7
fis''	41	12,9 8,6 6,9	9,3 6,5	3,7 2,8 2,1
	11/3'			
.c'''	4' 2' 11/3'	9,8 7,3 6,8	7,5 5,5 4,5	3,2 2,4 2

fehlende Pfeifen: h 2/3',

Holz, Vorschlag und Kerne aus Hartholz 16' Subbass Innenmasse 158/140 C 114/92

Klaviatur, Traktur und Registermechanik

Klaviaturen von Manual und Pedal sind original erhalten. Die Manualtraktur ist noch in gutem Zustand, bei der Pedaltraktur sind die Abstrakten zerstört.

Die Registermechanik ist original erhalten und funktioniert.

Drei Bälge (je 92x203cm) befinden sich schräg links hinter dem Orgelgehäuse zwischen Decke und Gewölbe. Die seinerzeit vorhandene Tretvorrichtung ist besemtigt. Teile davon befinden sich noch auf dem Kasten, der auf dem gleichen Boden, wie die Orgel, bei der Treppe steht.

Prospekt und Gehäude

sind auch in der Bemalung original erhalten, wenn auch zum Teil stark verwurmt. Die doppelte Verankerung der Orgel an der Rückwand ist nur noch an einer Stelle intakt!

Zusammenfassung

Bei der Evangelienorgel sind wir in der glücklichen Lage, wohl de einzige unverändert erhaltene Instrument der Orgelbauer Bossard zu besitzen. Neben der originalen Traktur, Registermechanik, der Windlade, den Klaviaturen ist fast das gesamte Pfeifenmaterial ohne spätere Eingriffe erhalten. Original erhalten sind der Prospekt, die Bemalung, das Gehäuse, die Windanlage. Vor allem erfreulich ist der Zustand des Pfeifenmaterials. Er erlaubt uns, die Orgel in ihrem originalen Klangbild wieder erstehen zu lassen. Es ist mit kein anderes Beispiel in der Schwe: bekannt, wo das Pfeifenmaterial später nicht verändert wurde (anbringen höherer Aufschnitte, zugekulpte Pfeifenfüße, grobe Kernstiche). Die restaurierte Orgel dürfte wohl zu einem einzig artigen Zeugnis originaler, barocker Klangwelt werden.

Hinweide für die Restauration

Die Orgel soll im Originalzustand erhalten bleiben. Schadhafte Teile sind auszubessern und nur im Notfall durch neue zu ergänz Pfeifenwerk: gründlich kontrollieren, fehlende Pfeifen unter Wahrung der genau gleichen Mensur neu anfertigen. Auf vollem Wind stehende Pfeifen dürfen nicht zugekulpt erden. Keine neuer

Windladen: vollständig überholen, Neubeledern der Ventile, Neuaufpassen der Schleifen.

Spiel- und Registertraktur überholen und instandstellen. Es soll die alte Mechahik verwendet werden. Bei der Pedaltraktur sind neu Abstrakten anzufertigen.

Manual- und Pedalklaviatur sind beizubehalten, die Pedalklaviatur muß wieder ergänzt werden, da einzelne Tasten sehr defekt sind.

Windanlage: Neuanfertigung eines Magazinbalges mit elektrischem Ventilator. Die alte Gebläseanlage soll aber erhalten bleiben und soweit restauriert werden, daß sie ebenfalls noch benutzt werden kann. (Einbau einer Klappe oder eines Rückstoßventils im Windkanal?)

Alle Orgelteile sind gegen Wurmschäden zu imprägnieren.

Der Prospekt soll von einem von der Kirchengemeinde im Einvernehmen mit der Denkmalpflege zu bestellenden Restaurator wieder hergestellt werden.

ist passi il tot il Tott alla bes desirte

II. Die Epistel - Orgel

Dieses Werk ist zum größeren Teil original erhalten. Wohl Anfang des 19. Jahrhunderts wurden einige Eingriffe vorgenommen. Bei de Demontage der Orgel soll genau untersucht werden, welcher Art diese Änderungen sind. Es kann wohl erst dann entschieden werden ob der originale Zustand wieder hergestellt werden kann, oder ob die Orgel mit der jetzigen Disposition restauriebt wrden soll.

Gegenwartige Disposition

Prinzipal 8'
Rohrflöte 8'
Bourdon 8'
Viola da Gamba 8'
Flaute major 8'
Octav 4'
Flaute dolce 4'
Kleingedackt 4'
Nazardquinte 2 2/3'
Superoctave 2'
Flageolet# 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur 4 f. 2'

Pedal

Subbass 16' Octavbass 8' Trompettobass 8'

Umfang: Manual 50 Tasten C - f''', kurze Oktave Pedal 18 Tasten C - a, kurze Oktave

Anordnung der Schleifen auf der Windlade von vorn nach hinten:

Prinzipal 8'
Kleingedackt 4'
Mixtur
Terz
Superoktave
Nasardquinte

Octave 4' Flauto dolce 4' Rohrflöte 8' Bourdon Viola da gamba Flauto major 21 Flageplet

Pedal

Octavbass Subbass 16' Trompettobass 8'

Manual und Pedal besitzen getrennte Laden. Die Hauptlade des Manuals misst 282 x 118 cm. Auf ihr stehen die Pfeifen C - c''. Die Pedallade steht im Orgelgehäuse hinten unten (Ventilkasten oben, Ventile öffnen nach oben). Die wohl originale Diskantlade für die Töne cis'' - f''' steht im Orgelgehäuse links, etwas höher als die Hauptlade des Manuals.

Bei den Registern Kleingedackt 4', Rohrflöte 8', Flauto major 8' und Flageolet 2' befinden sich auf der Windlade neue Pfeifenstöck Bei den Rasterbrettern von Kleingedackt 4' und Flageolet 2' sind über das alte Rasterbrett neue Rasterbretter geleimt worden, wobei auf dem alten Rasterbrett z.T. noch die alten Bohrungen zu erkennen sind. Diese vier Register scheinen bei einem späteren Umbau andere Register von Bossard ersetzt zu haben. Dabei wurde z.T. altes Pfeinenmaterial verwendet, wie dies Doppelbezeichnunge an den Pfeifen von Kleingedackt 4' und an der Rohrflöte 8' zeigen Anstelle von Kleingedackt 4' stand früher ein dreichöriges Regist (Cornetto?). Daß die Diskantlade jedenfalls original ist, zeigen auch da die gleichen Veränderungen an der Lade wie bei der Hauptweklade durch den Einbau der vier andern Register.

Die Demontage der Orgel dürfte über diese Punkte wohl weitgehend Klarheit schaffen, erst dann kann auch entschieden werden, ob die ursprüngliche Disposition wieder hergestellt werden kann. Zweifellos soll an Stelle von Kleingedackt 4' wieder ein dreichöriges Register, event. ein Cornetto kommen.

Ventilordnung

Der Prospekt weist gleich viele Felder, mit gleich vielen Pfeifen wie die Evangelienorgel auf. Die Pfeifen sihd aber in der Reihenfolge genau umgekehrt angeordnet. Das Pedal ist nicht nur mit den Pedalventilen verbunden, sondern besitzt auch eine feste Verbindung zu den Manualpfeifen und zwar derart, daß die entsprechenden Manualventile je mit einem Doppelventil für das Pedal versehen sind.

von links nach rechts Feld 1 c''' gis'' e'' c'' gis' e' fis' b' d'' fis'' b''

Feld 2 d' c' b gis fis e d c

Feld 3 B G E C D F A

Feld 4 H CIs dis f g a h cis'

Feld 5 a'' f'' cis'' a' f' dis' g' h' dis'' g'' h''

Doppelventile sind unterstrichen.

Das Pfeifenwerk

Stimmung: 1/2 Ton unter Normalstimmung keine Stimmvorrichtung an den Pfeifen

Mensuren

Prinzopal 8'	Durchmesser	Labienbreite	Aufschnitt
C	159,7 83,1 45,4 26,8 18,4	109,6 56,3 31,9 21,2 13,5	34 19,4 12,5 7,4 4,9
Kleingeds	ackt 4'		
C C C' C'	64,2 36,4 28,7 14,9 8,6	44,5 25,2 14,2 9,5 6,4	21,3 13,2 7,9 6,5 3,5

fplgende Pfeifen fehlen: g,a, cis, f; f'', fis''

Durchmesser der Bohrungen am alten Rästerbrett des dreichörigen Registers:

C - 28,3 23,7 c - - 18,2 c' -- 16,5 18 c''- 18,3 1116 c''' 10,7 10,4 10,2

Mixtur 4fach, 2' 1 1/3' 1' 4/5', Oktavrepitition auf c'

C	2'	47,7	35	12,5
	1 1/3	37	27,4	8,4
	1'	28,4	21,1	6,6
	4/5'	24,5	18,2	6,2
C	2'	27,8	20,4	7,4
	1 1/3'	20,5	15,1	5,2
	1'	16,4	12,3	4,5
	4/5'	13,7	10,7	4,2
c¹	4'	28,4	20,3	6,4
	2 2/3'	20,1	15,5	5,5
	2'	16,4	11,8	4,9
	1 3/5'	13,5	10,4	3,7
c''	4'	16,5	11,6	4,2
	2 2/3'	12,4	9,4	,3,9
	2'	10	7,3	3,4
	1 3/5'	7,3	6,4	2,5
c'''	4'	9,7	4,9	1,9
	2 2/3'	7,4	6,2	2,6
	2'	5,9 ?	4,9	1,9
	1 3/5'	5,4	4,6	1,7

Terz		•	
σ .	51,2	26,8	10,1
c'	34 22,3	17,6 11,4	6,6
C 1 1	19,4	7,1	2,8
C'II	8,2	4,6	1,7
Superoktave			
C	45,7	.32,4	10,7
C	24.9	18,7	7,1
c' c''	19,8	11	4,2
CIII	9,6 6,7	7,4	2,7
Nasardquinte			
C		25 /1	10 //
0 4	70,9 46,1	35,4 24,2	12,4 8,4
c'	30,4	15.1	6.2
C''	20,4	10,6	3,9 2,1
c'''	12,9	6,3	2,7
Octave 4'			
C	84,8	57,3	20,4
c c'	45,6 26,8	30,8 19,2	11,8
ă11	18,1	12,9	4,7
c'''	12,1	9,1	3,3
Flaute dolce	4.		
C -	90,8	55,3	20,3
C	53,5 38,2	31,6 21,5	11
c'	23,8	14,4	7.7
CIII	15,7	9,8	5,4 3,6
Rohrflöte 8'			
C - H in	Holz, gedeckt, au	fgestockt	
C	151/151	119	34
in	nen 122/122	60	
H	94/93 nen 67/67	68	21,8
C	76	59,2	25,5
Rohrl	ange 150		
c' a	urchm. 18,7	70	40
Rohrl	42,3	32	18
" Dur	chm. 18,7		
C'I	25,4	18,8	10,7
durel	. 43,5 hm. 7,4		
c'''	17,6	12,5	5,6
Rohrl	. 22		
Durch	n. 5,4		

		. 9		
Bourdon	8'			
C c c c c c c c c c c c c c c c c c c c		140,1 75,3 42 25,8 17,5	112 55 31,2 19,1 12,8	40 27,2 15 9,2 5,6
Viola da	gamba 8' S	Seitenbärte	von C - H	
C c c' c''		83 49,4 28,7 17,6 11,3	60 36,7 21 12,4 8,3	20 12,1 7,7 5 3,7
Flaute m		144/144	110	32 /I
C	aussen innen	88/88 88	69	32 , 4 20
c'	innen	69 57 .	41	14
c''		41 39 25	25	8
c'''		24 14,5	14,5	5,5
Oktavba	daefer 18 ss	t, Holz		
	ss o geneor			
C .		185/160	115	31,5
G		121/103 96/56 -101/82	73 57	21 16
. 8		75/56 84/65	42	12,4
		60/41		
Subbass	gedeck	t, Holz 203/151	452	. F2 2
C ⅓⁄anash G	Innenmaß die Wenddicke Innenmaß	14,6 154/120	152 120	52,2 39,4
	Wanddicke	18,5		
С	Innenmaß Wanddicke	118/92 11	92	31,3
g	Innenmaß Wanddicke	95/83 , 7 11	83,7	22,5
Trompetto	bass 8'			
	noch gemessen s Register, d		bleiben sollte!	
Flageole	t 2'			
C c c c c c c c c c c c c c c c c c c c		68,8 36 23,5 15 8,4	47,8 21,9 14,6 9,7 5,5	11,3 7,1 5,7 3,3 1,9
Einze	lne Pfeifen f	ehleni		

Klaviatur, Traktur und Registermechanik

Das Instrument hat jedenfalls mit oben erwähntem Umbau eine neue Manualklaviatur erhalten. Während bei der Evangelienorgel die Registerinschriften original sind, stammen diese aus späterer Zeit

Manual und Pedaltraktur sind relativ gut erhalten. Registermechanik ist original.

Gebläse

Drei Schöpfbälge (je 95 x 206 cm) sind mit der Tretvorrich-tung erhalten. Sie befinden sich an der analogen Stelle wie bei der Evangelienorgel. Der mittlere Zugbalken trägt die Initialen:

Prospekt und Gehäuse

sind auch in der Bemalung original erhalten, wennx auch stark verwurmt.

Zusammenfassung

Auch die Epistelorgek ist so erhalten, daß eine durchgreifende Restauration aus ihr wieder ein herrliches Instrument wird erstehen lassen. Da dieses Instrument wohl mehr und länger als die Evangelienorgel verwendet wurde, ist sie auch später überholt und umgebaut worden. Sollte der Bauvertrag mit Bossar nicht mehr auffindbar sein, so ließe sich die ursprüngliche Disposition bei der Demmontage wohl mit großer Wahrscheinlichkeit aufzeigen, sodaß das Instrument wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden könnte.

Hinweide für die Restauration

Es gilt auch hier das oben für die Evangelienorgel gesagte. Wenn möglich, Rückführung zur ursprünglichen Disposition. Bei beiden Orgeln ist die alte Stimmung beizubehalten, sie soll genau 1/2 Ton unter Normalstimmung liegen, sodaß die Instrumente zum Begleiten doch gebraucht werden können (Transposition).

Mitlödi, GL. 10.Mai 1960

Für die beiden Experten:

Jakob Kobelt